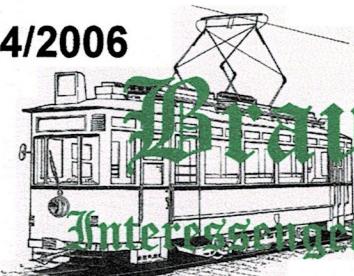


4/2006

12. Jahrgang

2,20 €



Braunschweiger

Interessengemeinschaft Nahverkehr e.V.

BIN - Info

Braunschweigs einziges Nahverkehrsmagazin

A color photograph of a vintage Mercedes-Benz bus, likely a Type O 317, parked on a cobblestone street. The bus is light beige with dark windows and a dark roof. The number '3902' is visible on the front grille, and the license plate reads 'E 0 317 H'. The word 'Sonderwagen' is displayed on a red sign above the front window. In the background, a large Gothic cathedral with multiple arched windows is visible. The overall theme of the magazine cover is historical public transport.

Besuch aus Essen

Mit der Straßenbahn wieder nach Stöckheim



Doppeldeck-Omnibus 29 ex 47 am 17. Dezember 1954 auf dem Rudolfsplatz in Richtung Sackring.



Nur 10 Jahre später, im Februar 1964 entstand diese Aufnahme im Betriebshof Altewiek.
Eineinhalbdecker 6306 .

**Mitgliederzeitschrift der
Braunschweiger Interessengemeinschaft Nahverkehr e. V.
Ausgabe 4/2006 vom 09. Dezember 2006**

Inhalt

	Seite
Geburtstag auf Norddeutsch	5
Übernachtungsgast auf Altewiek	10
Leoliner in Halberstadt	13
Neue Straßenbahnen und der neue Betriebshof	16
Straßenbahneröffnung nach Stöckheim	19
Weihnachtsmarkt in Stöckheim	22

Titelfoto:

Der Eineinhalbdecker der Essener Verkehrs AG am 14.09.2006 auf Stippvisite in Braunschweig, hier auf dem Altstadtmarkt.

Denkt bitte an die Zahlung des Jahresbeitrages 2007!!!

Impressum

"BIN-Info" ist die offizielle Mitgliederzeitschrift der
Braunschweiger Interessengemeinschaft Nahverkehr e. V.
c/o Herrn Jörg-Michael Meschkat, Am Schinnergraben 89, 55129 Mainz
(1. Vorsitzender).
Kontakt: Christoph Heine, Postfach 2414, 38014 Braunschweig

Mit Namen versehene Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Braunschweiger Interessengemeinschaft Nahverkehr e. V. oder der Redaktion wieder.

e-mail: bs-interessengemeinschaft@gmx.de
Internet: www.bin-bs.de.vu
Redaktion: Jörg Voigt, Im Körbchen 13, 38154 Scheppau
Telefon 05306-911255, e-mail: joerg.voigt@bsvag.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jörg Voigt, Christian Lammers, Stefan Glinschert, Jörg-Michael Meschkat, Stefan Meyer, Christoph Heine.

BIN-Info Heft 4/2006 vom 09. Dezember 2006 - Auflage: 150
Abonnementspreis jährlich 9,20 € einschl. Porto
Einzelpreis: 2,20 €
Druck: Eigendruck

Termine

9. Dezember 2006, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, Georg-Eckert-Straße

Nikolausfahrt

20 Uhr, Weghaus Stöckheim

Weihnachtsfeier, zu erreichen direkt mit der Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Hohes Feld

7. Januar 2007, 10.15 Uhr Hauptbahnhof

Neujahrsrundfahrt mit einem besonderen Fahrzeug

12. Januar 2007 19.30 Uhr Nordbahnhof

Vereinsabend

09. Februar 2007 19.30 Uhr Nordbahnhof

Vereinsabend

Februar 2007 Braunkohlwanderung

Termin wird noch bekannt gegeben



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2006 neigt sich langsam dem Ende entgegen und die nun beginnende Winterzeit mit ihren langen Abenden lädt zum gemütlichen Verweilen und Lesen ein. Dazu soll auch die vorliegende BIN-Info-Ausgabe beitragen. Manchem Leser mag sie etwas zu „Bus lastig“ erscheinen, da aber die Info auf Zuarbeit von Einzelnen basiert, ließ sich dieser Umstand diesmal nicht umgehen. Vielmehr sollte es für das Jahr 2007 ein Ansporn sein, der Redaktion auch viele Straßenbahn bezogene Berichte zukommen zu lassen. Auch sprengt diese Ausgabe erstmals den üblichen Umfang.

Die Redaktionsmitglieder möchten sich auf diesem Wege bei allen bedanken, die bisher fleißig an den einzelnen Ausgaben mitgewirkt haben. Für 2007 wünschen wir uns von Euch weitere viele Berichte und Fotos.

Die Redaktion der BIN-Info wünscht Ihnen und Ihrer Familie / Euch und Eurer Familie eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest sowie alles gute für das Jahr 2007 !

Geburtstag auf norddeutsch

Die VHH wurden 100 Jahre alt

von Stefan Glinschert

Am 27. August luden die Verkehrsbetriebe-Hamburg-Holstein AG ihre Fahrgäste, die Hamburger Bürger und die Freunde des Nahverkehrs auf ihren Betriebshof Hamburg Bergedorf ein, um gemeinsam das 100jährige Bestehen des Unternehmens zu feiern.

Alles begann 1906 mit der Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn (BGE) und dem Betrieb der Eisenbahn zwischen den beiden Orten. In den folgenden Jahren kamen die Strecken Billbrook - Tiefstack, die Vierländer Bahn (Bergedorf-Süd – Zollenspieker) und die Billwärder Industriebahn hinzu. Erst 1924 wagte sich das Unternehmen auf die Straße, zuerst aber nicht mit Bussen, sondern mit einem LKW-Verkehr von Vier- und Marschlanden mit Gemüse zum Deichtormarkt. Die erste Buslinie wurde 1926 zwischen Bergedorf und Geesthacht eingerichtet. Aus allen diesen Unternehmen entstand dann im Jahr 1954 die Verkehrsbetriebe-Hamburg-Holstein AG, die heute mit der Pinneberger Verkehrsgesellschaft (PVG) einen Gleichstellungskonzern bildet und gemeinsam als VHH PVG Unternehmensgruppe auftreten.



Der Einladung zum Geburtstag folgten aber nicht nur zahlreiche Besucher, sondern auch viele Vereine und Verkehrsunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet, die mit ihren historischen und aktuellen Bussen angereist waren. So konnten die Besuchermassen z.B. die aktuellen Citaros der infra fürth verkehr, den ersten Solaris der Üstra, aber auch einen alten MAN Bus des Museums für Post und Telekommunikation bestaunen. Darunter waren auch Raritäten wie ein Neoplan Doppeldecker-Gelenk-Reisebus, diverse historische Linienomnibusse mit passenden Anhängern, sowie ein Mercedes Sprinter mit Anhänger, der sich aktuell bei der PVG im Einsatz befindet.

Ein sehr großer Publikumsmagnet bei diesem besonderen Tag des offenen Depots war das „Busfahren für Jedermann“. Schon vor dem offiziellen Veranstaltungsbeginn hatte sich eine lange Warteschlange an dem dafür vorgesehenen Einstiegspunkt gebildet, so dass der Autor nebst Partnerin fast 90 Minuten anstehen mussten, bis sie endlich hinter dem Volant eines Mercedes Stadtlinienbusses Platz nehmen durften. Ein Fahrlehrer mit samt eines Hilfsfahrerplatzes saß allerdings neben den Neulingen, denn auch wenn die VHH und die PVG über mehr als 600 Fahrzeuge verfügen, haben sie keines zu verschenken. Am Ende der für jeden Person zweiründigen Tour, gab es für die beiden „Fahranfänger“ nur lobende Worte vom Fahrlehrer und die ernst gemeinte Frage zu hören, ob man sich vorstellen könnte, als Busfahrer(in) bei der VHH anzufangen.

Während des „Aufenthaltes“ in der Warteschlange konnte immer wieder der An- und Abflug eines Helikopters beobachtet werden, mit dem sich die Besucher, für einen eigentlich sehr niedrigen „Flugpreis“ von 35 Euro, einen Überblick über das Gelände, aber auch der Stadt Hamburg machen konnten. Ein weiteres Fluggerät überflog den Betriebshof am Curslacker Neuer Deich mit einem Transparent, auf dem der HVV dem Geburtstagskind gratulierte.

Viele weitere Attraktionen auf dem gesamten Betriebshof warteten ebenfalls nur darauf, von den zahlreich erscheinenden Besuchern entdeckt zu werden. So waren neben den üblichen Linienfahrzeugen des Unternehmens, darunter ein Setra Doppeldeckerreiselinenbus, auch ein Hörbus ausgestellt. Es handelte sich dabei um den Umbau eines ausgemusterten Stadtbusses zu einem Untersuchungs- und Beratungsmobil für einen örtlichen Hörgeräteakustiker. Das ganz besondere Highlight war für viele Festbesucher nur ein Fahrzeug: Der Bus der Deutschen Fußballnationalmannschaft. Leider war dieser Mercedes Benz

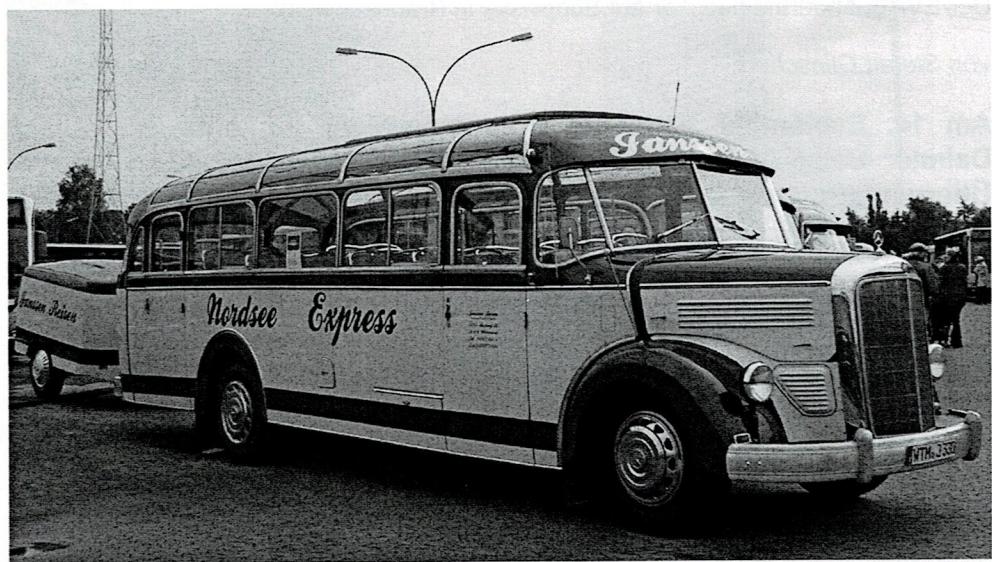


Reisebus verschlossen, so dass man nur Außenaufnahmen machen konnte, die aber wegen des hohen Besucherandranges oft ein großes Geduldsspiel waren. Ein Schicksal, dass man mit sehr vielen anderen angereisten „Fuzzis“ teilen konnte.

„Was das Wolfenbütteler Reisebüro Schmidt kann, können wir schon lange“, dachte man sich wohl bei der VHH und stellte den Besuchern einen Bus zum „Buspulling“, also dem Bus-Tauziehen zur Verfügung. Auch dieses Angebot wurde von den Besuchern sehr gut angenommen und war ebenfalls ein Magnet für die zahlreichen vor Ort anwesenden Kamerateams der regionalen Fernsehsender.

Bei einem Rundgang durch die Werkstatt, konnte man mehr über die Wartung und die Technik der Fahrzeuge erfahren und auch ein Blick von unten auf die Busse werfen. In einem weiteren Gebäudeteil informierte das Unternehmen über verschiedene geplante und im Bau befindliche Projekte.





Zusätzlich war eine Leitstelle aufgebaut, in der die Besucher genau den Betriebsablauf des Unternehmens verfolgen konnten. Sehr informativ war ebenfalls dargestellt, wie eine Stadtbuslinie entsteht. Über Idee, Genehmigung, Haltestelleneinrichtung, Einspielen von Ansagen, Fahrplangestaltung und Fahrzeugeinsatzplanung war hier alles leicht verständlich dargestellt.

Noch heute verfügt das Depot in Bergedorf über einen Gleisanschluss und so wurde für die Besucher die historische Linie nach Geesthacht reaktiviert. Mit einem Dampfzug war es dem Publikum möglich sich auf eine Zeitreise zu den Wurzeln der VHH zu machen.

Ebenfalls im Außengelände präsentierten sich die Bergedorfer Modellbahner. In einem alten Postwagen und weiteren ausgemusterten Wagons der Deutschen Bahn zeigte der Verein seine fest installierte Anlage, die sich zur Zeit wieder im Aufbau befindet, da die alte mit samt dem Waggon einem Brandanschlag zum Opfer gefallen war.

Mit diesen Eindrücken ging ein leider verregneter, aber trotzdem sehr schöner Tag in der Freien und Hansestadt Hamburg zu Ende. Ein Tag, von dem das ein oder andere Verkehrsunternehmen eine Menge hätte lernen können.

Übernachtungsgast auf Altewiek

Der EVAG-Anderthalbdecker auf Stippvisite in Braunschweig

von Stefan Glinschert

Am 14. September hatte die Braunschweiger Verkehrs AG einen Daimler Benz Anderthalbdecker auf dem Betriebshof Altewiek zur Übernachtung zu Gast, der auf der Durchreise zum „Tag für die Fahrgäste“ in Cottbus war.

Zu diesem Tag der offenen Tür hatte die Cottbusverkehr Gastbusse aus ganz Deutschland eingeladen, so auch den Daimler Benz O 317 der Essener Verkehrs AG. Bei einem Blick auf die Straßenkarte wurde den Mitgliedern der Verkehrshistorischen Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V. schnell klar, dass die Strecke Essen – Cottbus nicht an einem Tag mit ihrem Fahrzeug aus dem Jahre 1974 zu schaffen ist und man sich eine Übernachtungsmöglichkeit suchen müsste.

Wie gut, dass auf etwa halber Strecke Braunschweig liegt und zwischen Angehörigen der VHAG und BIN Vereinsmitgliedern schon länger eine Freundschaft besteht und so genügte auch nur ein Anruf bei unserem Pressesprecher Jens Winnig, der innerhalb kürzester Zeit von Herrn Graffam grünes Licht bekam, dass der Bus auf Altewiek über Nacht abgestellt werden darf.





An einem sonnigen Donnerstagnachmittag war es dann soweit und die BIN konnte ihre Essener Freunde auf dem Betriebshof Willkommen heißen. Zuerst stellte Christian Boden, der mit seinem Beifahrer Jens Walden nach Braunschweig gekommen war, den anwesenden BINlern die Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft der EVAG und dann die Geschichte des O 317 etwas genauer vor, bevor es anschließend auf eine kleine Stadtrundfahrt durch Braunschweig ging.

Die Route führte zuerst über die Helmstedter Straße und die Ebertallee nach Riddagshausen, wo auf Höhe der ehemaligen Wendeschleife der Linie 8 ein Fotohalt eingelegt wurde. Schon auf dieser kurzen Strecke, konnte man in viele überraschte Gesichter am Straßenrand blicken und besonders bei älteren Passanten merkte man sofort, wie Erinnerungen an frühere Zeiten wach wurden.

Nach diesem kurzen Zwischenstopp ging es über Kastanienallee und

Museumstraße in Richtung Innenstadt, mit dem historischen Bus vorbei an der nicht ganz so historischen Schlossfassade zu unserem nächsten Stop an der Hildesheimer Straße. Hier staunten Kunden der Aral Tankstelle nicht schlecht, als langsam und gekonnt der 3,80 Meter hohe Bus von unserem Fahrer Christian Boden unter das Tankstellendach gefahren wurde. Auch dieser Halt wurde von den gut zehn Vereinsmitgliedern genutzt, um den in elfenbein lackierten Bus ablichten zu können.

Über den Ring und den Madamenweg fuhren wir anschließend zum Altstadtmarkt, um einen weiteren Fotohalt einzulegen. Auch vor diesem historischen Hintergrund sorgte der Bus unter den wartenden Fahrgästen für viel Aufmerksamkeit.

Bevor die besonders auf dem Oberdeck sehr reizvolle Fahrt zu Ende ging, gab es einen letzten kurzen Stop an der Haltestelle Europaplatz. Hier konnte der Oldtimer neben zwei deutlich jüngeren Kollegen der Braunschweiger Verkehrs AG (9303) und der KVM (0460) bei schönstem Wetter abgelichtet werden.

Nach der Ankunft auf dem Betriebshof Altewiek, ließen die beiden VHAG-Vtreter und die Vereinsmitglieder Jens Winnig und Stefan Glinschert, gemeinsam mit dem extra aus Karlsruhe angereisten Alexander Geistler (1. Vorsitzender des Treffpunkt Schienennahverkehr Karlsruhe e.V.) den Abend bei gutem griechischen Essen und vielen interessanten Fachgesprächen ausklingen.

Technische Daten

Hersteller: Daimler Benz, Typ: O 317, Baujahr: 1974, Motor: Diesel, Leistung: 185 PS (136 KW) Hubraum: 10.735 ccm, Höchstgeschwindigkeit: 77 km/h, Leergewicht: 10.600 kg Zulässiges Gesamtgewicht: 21.400 kg, Länge: 12,00 m, Breite: 2,50 m, Höhe: 3,80 m



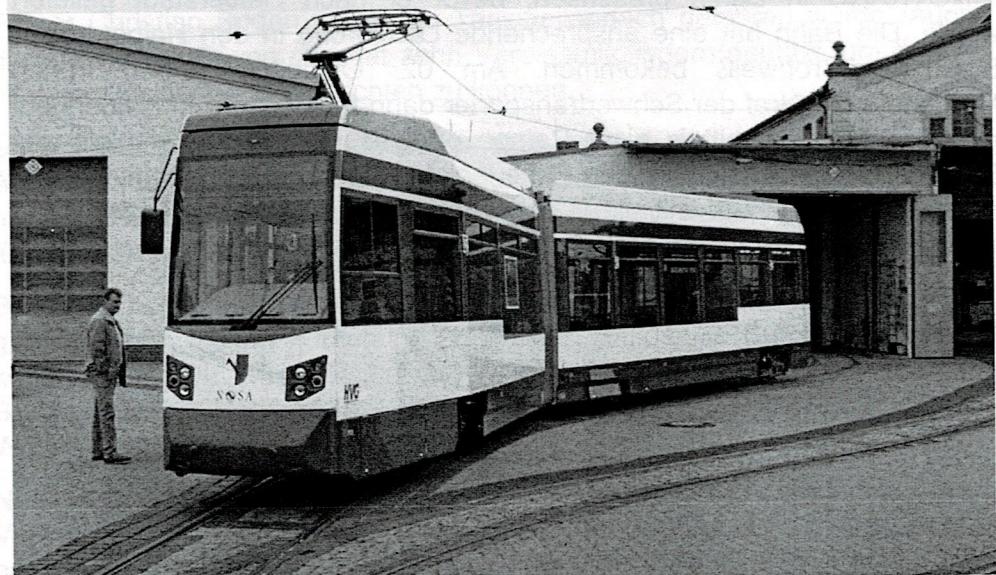
Leoliner für Halberstadt

Nach Leipzig bekommt nun auch Halberstadt die sogenannten Leoliner. Der erste von fünf Triebwagen wurde vom 19. – 22. September auf der INNOTRANS in Berlin präsentiert, bevor er nach Halberstadt geliefert wurde. Die Bahn hat eine ansprechende Lackierung in den Halberstädter Stadtfarben rot/weiß bekommen. Am 02. Oktober, in den frühen Morgenstunden traf der Schwertransporter dann mit dem Tw in Halberstadt ein. Das Abladen mittels einer Rampe erfolgte in dem Zufahrtsgleis des Betriebshofes. Da sich in der Batterieelektrik ein Fehler eingeschlichen hatte, musste der Tw mit viel Muskelkraft in die Wagenhalle geschoben werden. Die ganze Aktion dauerte bis in den Nachmittag.



Während einer Pressevorführung am 13. Oktober wurde die Bahn im Beisein von Sachsen-Anhalts Verkehrminister und Halberstadts Oberbürgermeister auf den Namen „Heinrich Julius“ getauft. Außerdem erhielt der Tw die Wagennummer 1. Alle fünf neuen Bahnen werden nach Halberstädter Bischöfen benannt. Der Name steht über der ersten Tür.

Die erste öffentliche Präsentation erfolgte dann am 14. Oktober im Rahmen eines Hoffestes. Dem interessierten Publikum wurden einige Rundfahrten mit dem neuen Fahrzeug geboten. Bis zum Februar 2007 sollen dann alle fünf Leoliner den Linienverkehr aufgenommen haben.



Internetseite www.tram-braunschweig.de

Wer einen Internetzugang besitzt, war mit Sicherheit schon das ein oder andere Mal auf der Seite, um sich über den ÖPNV und im Besonderen über die Straßenbahn in Braunschweig zu informieren.

The screenshot shows the homepage of www.tram-braunschweig.de. The top navigation bar includes links for Startseite, Registrieren, Galerie, Mitglieder, Team, Suchen, and FAQ. Below the navigation is a welcome message: "Willkommen im tram-braunschweig.de - Die Braunschweiger Straßenbahn". A registration notice follows: "Sie sind nicht angemeldet. Wenn Sie erster Besuch hier ist, lesen Sie sich die Hilfe des Forums durch. Dort wird Ihnen die Bedienung des Forums näher erklärt. Sie müssen außerdem registriert sein, um alle Funktionen dieses Forums zu nutzen. Benutzen Sie das Registrierungsformular um sich zu registrieren oder informieren Sie sich ausführlich über den Registrierungsprozess. Um Beiträge zu lesen, suchen Sie sich das Forum aus, das Sie interessiert. Falls Sie bereits in diesem Forum registriert sind, können Sie sich hier anmelden." A sidebar on the left contains links for Navigation, Beiträge, Portal, Galerie, Suche, Diskussionsforen, FAQ, Das Team, and Impressum. Another sidebar on the left features a "Buch-Tipp" section with a thumbnail of a book and a quote from Dieter Högl. A "Forenübersicht" sidebar lists forums like "Tram-Braunschweig", "Bauarbeiten", "Stadtbus", and "Bauarbeiten Stöckheim". The main content area displays a list of recent topics in the "Letzte Themen" forum, with columns for Thema, Antworten, Autor, Hits, Bewertung, and Letzter Beitrag. Topics include "Unfallbilder Tram 0051 (D12)", "06-Fahrplan seit heute online (D12)", and "Besichtigung der Ustra am 27.11.2006". On the right side, there are sections for Suche (Search), User Box (User Box), and Kalender (Calendar).

Seit November hat der Betreiber und unser Vereinsmitglied Oliver Krapp die Administration an unsere Mitglieder Matthias Roll, Simon Kayser und Sören Bolle übergeben. An dieser Stelle vielen Dank an Oliver für seine bislang geleistete Arbeit und geopferte Freizeit.

The screenshot shows a forum post by user terVara. The post content reads: "Dann erklärt das mal den BSVAG-Verantwortlichen. Die haben gewiß nicht aus purem Jux auf den Stern umgestellt respektive testen andere Alternativen...". Below the post, a note says: "Wenn du die Medienberichte der letzten Zeit verfolgt hättest, dann wäre dir bekannt, daß die letzten MAN-Chargen für die BSVAG aus Polen stammen und bei der letzten Übergabe in Watenstedt Herr Hinkelstein ob der Qualität dieser Machwerke einen ziemlich dicken Hals hatte...". The post has 16 answers. At the bottom of the page, there is a footer with links for OFF, E-Mail, Suchen, Buddy, Zitat, Bearbeiten, Melden, and Zum Anfang der Seite springen.

Für die neuen Administratoren viel Spaß am „neuen“ Objekt.

(Mit) neuen Stadtbahnen und einem neuen Betriebshof

von Jörg-Michael Meschkat

Der einzige 13., der in diesem Jahr auf einen Freitag fiel, war ein guter Freitag – jedenfalls für die an diesem Tag anwesenden Vereinsmitglieder im Nordbahnhof.

Nachdem bereits im Februar dieses Jahres Herr Michael Peter (Bereich Leistungssteuerung bei der BSVAG) Gast im Nordbahnhof war, und die Vereinsmitglieder exclusiv über den neuen Fahrplan informierte, konnte der Verein jetzt abermals Vertreter der Braunschweiger Verkehrs-AG begrüßen. Und diese waren denn auch gleich zu dritt aufgetreten. Die Thematik des Abends machte dieses aber auch erforderlich. Und so waren zu den o. a. Themen Frau Ulrike Harms (Projektleiterin Neubau Stadtbahnbetriebshof), Herr Andreas Florek (Projektleiter neue Stadtbahnen) sowie Herr Dirk Fischer (Betriebsleiter Stadtbahn) durch den Vorstand eingeladen worden.



Um es gleich vorneweg zu nehmen: Die Vertreter der Braunschweiger Verkehrs-AG hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, und eine excellente

Präsentation der Themen „neue Straßenbahnen“, sowie „Neubau Stadtbahnbetriebshof“ ausgearbeitet.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden und Vorstellung der anwesenden Verkehrs-AG- Mitarbeiter übernahm Herr Fischer das Kommando und berichtete zunächst sehr ausführlich über die für 2007 anstehende Auslieferung der neuen Niederflurstadtbahnen. Neben Texten und Bildern wurde die gesamte Thematik durch mitgebrachtes Equipment aufgelockert. So führte Herr Florek neben dem neuen Stoffbezug für die Stadtbahnen auch die neue sehr ansprechende Optik des Fußbodens der neuen Trams durch entsprechende Muster vor.



Anstehende Fragen anwesender Vereinsmitglieder hielten sich in Grenzen, da alle Informationen seitens der Verkehrs-AG überdurchschnittlich präsentiert wurden.

Dieses galt auch für die anschließende Präsentation des neuen Stadtbahnbetriebshofes auf dem Gelände des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs.

Die Ausführlichkeit der Präsentation spiegelte sich auch in der zeitlichen Dauer des Abends wieder. Am Ende der Veranstaltung waren die Zeiger der Uhr bereits weit fortgeschritten. Vom diesem Abend kann sicherlich noch lange gezeehrt werden; gleichwohl würden Vorstand und Verein es sehr begrüßen, auch im kommenden Jahr wieder den einen oder anderen Vertreter der Braunschweiger Verkehrs-AG im großen Saal des Nordbahnhofs empfangen zu können. Themen gibt es ja genug.

An dieser Stelle seien Frau Harms, Herrn Florek wie auch Herrn Fischer nochmals sehr ausdrücklich für deren Bereitschaft, den Info-Abend zu gestalten, gedankt. Dieses auch vor dem Hintergrund anstrengender Arbeitswochen und der unmittelbar bevorstehenden Eröffnung der Straßenbahnneubaustrecke nach Stöckheim nur einen Tag später (14.10.2006).



Straßenbahneröffnung nach Stöckheim

von Jörg-Michael Meschkat

Nach zweiundfünfzig Jahren war es soweit: Am 14. Oktober 2006 rollte erstmals wieder offiziell eine Straßenbahn durch Stöckheim. Da zu diesem Thema bereits mehrfach und ausführlich in der lokalen Presse berichtet wurde, soll sich in diesem Beitrag ausschließlich auf die Veranstaltungsmöglichkeiten am Eröffnungstage beschränkt werden.



Die Eröffnungsfeierlichkeiten wurden in erster Linie durch die Geschäftsleute entlang der Leipziger Straße (zwischen Stöckheimer Markt und Weghaus) in enger Zusammenarbeit mit der Braunschweiger Verkehrs-AG ausgerichtet. Die zum Teil erheblichen Einschränkungen während der Bauarbeiten für die Tram wollten die Geschäftsleute mit dieser Veranstaltung ein Stück weit kompensieren. Auch unser Verein beteiligte sich am Eröffnungsfest, und war mit einem größeren Stand auf dem Stöckheimer Markt (direkt neben dem Stand der Braunschweiger Verkehrs-AG) vertreten.

Eng wurde es an diesem Tag auf dem Stöckheimer Markt auf jeden Fall, denn neben den ansässigen Geschäftsleuten waren auch noch – weil Sonnabend – die Marktbeschicker mit ihren Ständen dort vertreten. Aber eng ist bekanntlich gemütlich. Einige Marktbeschicker ließen es sich nicht nehmen, an diesem Tag länger als bis 12:00 Uhr dort zu verweilen, da sie natürlich infolge der Tramfestivitäten entsprechend höhere Umsätze verspürten. Aber das tat der Veranstaltung in keiner Weise einen Abbruch.



Erstmals hatten wir an unserem Vereinsstand eine Multi-Dia-Show präsent, die von den zahlreichen Festbesuchern sehr gut angenommen wurde. Hierzu hatte unser fleißiges Vereinsmitglied, Sören Bolle, die gesamte Bauphase der Tramstrecke nach Stöckheim von 2004 bis zur Eröffnung mit hunderten von digitalen Fotos auf einer DVD für die Nachwelt festgehalten. Zusammen mit PC und Monitor (die eigens von der nahegelegenen Wohnung an den Vereinsstand geschleppt wurden) konnte so eine professionelle Dia-Show vorgeführt werden. Nahezu jede einzelne Baubewegung vom Sachsendamm im Heidberg bis zur neuen Wendeschleife in Stöckheim am Salzdahlumer Weg ist auf den Fotos festgehalten worden. Sören Bolle hat sich bereit erklärt, bei Bedarf einzelne DVD's für Vereinsmitglieder zu brennen (Kontaktaufnahme bitte direkt über:

Sören Bolle und dabei bitte an einen Rohling denken.)

Viele Vereinsmitglieder haben an diesem Tag tatkräftig mit angepackt. So auch die Mutter von Sören, Susanne Bolle, die die Vereinsmitglieder am Stand mit frischem Kaffee versorgte.

Natürlich wurden bei der Einfahrt der ersten Tram am Stöckheimer Markt gegen 13:00 Uhr zahlreiche Fotos geschossen. Doch das etwas andere Foto von der Eröffnung kam nicht von unten, sondern aus luftiger Höhe. Dank der Kollegen vom Ruthmannsteiger, die ebenfalls am Stöckheimer Markt vertreten waren, konnte unser Vereinsmitglied, Annette Meschkat, pünktlich bei Einfahrt des Tramkorsos zahlreiche Aufnahmen aus der Höhe beisteuern.

Gegen 19:00 Uhr neigten sich die Eröffnungsfestivitäten langsam ihrem Ende entgegen. Es war ein historisch wertvoller Tag, der in allen Belangen perfekt verlief (leider fehlte nur der Sonne die notwendige Durchschlagskraft). Gedankt sei an dieser Stelle ganz ausdrücklich Frau Claudia Oppermann für die Berücksichtigung unseres Vereinsstandes bei der recht kurzfristigen Planungs- und Absprachezeit mit den Geschäftsleuten in Stöckheim. Die Zusammenarbeit mit Frau Oppermann war – trotz des Zeitdrucks den sie hatte – jederzeit sehr angenehm. Ein großer Dank auch an alle aktiven Vereinsmitglieder, die dafür gesorgt haben, dass dieser Tag so wurde, wie er war.



Weihnachtsmarkt in Stöckheim

Bereits zum 20. Mal fand am Samstag 02. Dezember in Stöckheim der Weihnachtsmarkt statt. In der Ladenzeile sowie am angrenzenden Stöckheimer Markt hatten die Ortsansässigen Geschäftsleute ihre Stände und Buden aufgebaut. Auch die BIN war mit einem Stand vertreten. Hier gab es neben Kinderpunsch und Glühwein eine besondere Spezialität. Unser Vereinsmitglied Matthias Roll, ganz in schottischem Outfit gekleidet, präsentierte schottischen Glühwein.



Der SPD Ortsverein hat in enger Zusammenarbeit mit der BIN weiterhin Rundfahrten mit den Oldiebahnen organisiert. Um ca. 11.00 Uhr traf Tw 113 mit Bw 250 in der Ladenzeile mit einem Weihnachtsmann ein, der die Kinder mit Süßigkeiten beschenkte. Der Oldiezug, mit dem Fahrer Michael Weßels drehte dann zwischen Heidberg und Stöckheim seine Runden

In der Mittagszeit fand ein Fahrzeugtausch statt. Tw 35 mit Bw 201 fuhr jetzt die begeisterten Stöckheimer Bürger. Diese Fahrten wurden sehr gut angenommen, beide Fahrzeuge waren immer sehr gut ausgelastet. Das Resümee dieser Veranstaltung war, es hat allen mächtig Spaß bereitet, dass machen wir nächstes Jahr wieder.



Rückseite

Historischer Kalender 2007 der Braunschweiger Verkehrs-AG

Zum bereits siebten Male ist der historische Kalender der Braunschweiger Verkehrs-AG erschienen. Er zeichnet sich durch bislang unveröffentlichte Fotos aus vielen Jahrzehnten der Braunschweiger Straßenbahn- und Omnibusgeschichte aus.

Die Ausgabe 2007 beinhaltet neben Fotos von Herrn Dieter Höltge mehrere Farbbilder aus den 60er-Jahren, die unser Vereinsmitglied Heinz-Helmut Heidenbluth zur Verfügung gestellt hat. Dieter Höltge hat die Bilder kenntnisreich kommentiert.

Der Kalender kostet wie immer 10,-Euro und ist im Kundenservice der Verkehrs-AG in den Stiftsherrenhäusern erhältlich.

Kalender 2007

Ihre
Braunschweiger
Verkehrs AG



Ein Streifzug durch die Vergangenheit



Kommentare von Dieter Höltje

Wir bewegen uns für Sie.

BIN-Informiert

... aus der Presse

Samstag, 16. September 2006

Alstom stellt ersten Dieseltriebwagen mit Rußfilter vor

Von Ingo Kugenhoch

SALZGITTER. Den weltweit ersten Dieseltriebwagen mit Rußpartikelfilter hat gestern der Salzgitteraner Schienenfahrzeughersteller Alstom LHB präsentiert. Insgesamt zehn Regionalzüge der Serie Coradia Lint liefert das Unternehmen an dieTauernbahn in der Region Frankfurt. Auftragsvolumen: 27 Millionen Euro. Durch den Filter erfüllen die Triebwagen bereits heute die Feinstaubgrenzwerte des Jahres 2012.

Stöckheim hat seinen Dorfcharakter verloren

Zu „Großer Bahnhof in Stöckheim“ (vom 16. Oktober):

Endlich fährt die Straßenbahn in Stöckheim! Für mich jedoch kein Grund zum Jubeln.

Erstens verlängert sich dadurch mein Arbeitsweg, weil die Buslinie 421 schneller am Bahnhof war und zweitens Stöckheim seinen Dorfcharakter nun vollends verloren hat, weil die Leipziger Straße einem Highway gleicht, und drittens behindern nun etliche Ampeln zwischen Siekgraben und Stöckheimer Markt den Autoverkehr.

Ich sehe ein, dass aufgrund der Straßenbahn aus Sicherheitsgründen Ampeln erforderlich sind. Aber die Ampel an der Siedlerstraße wird noch gar nicht benötigt, weil die

Mit lautem Hallo begrüßt

Zu „Großer Bahnhof in Stöckheim“ (vom 16. Oktober):

Das war eine tolle Eröffnungsfeier und ein eindrucksvolles Bild, als der ganze Straßenbahn-Convoy am Stöckheimer Markt einfuhr. Besonders schön waren die beiden „Alten“. Wir sind mit dem historischen Wagen mitgefahren und haben auf der Strecke beobachtet, wie die Leute mit großen Augen und fröhlichen Gesichtern hinterhergeschaut haben.

Ganz besonders erwähnenswert finde ich auch, dass alle Straßenbahnfahrer ohne Pause zur Sonderfahrt eingeladen haben. Wobei gerade in der historischen Bahn Fahrer und Bremser draußen im Freien ausharren mussten.

Wir haben die kleine Grün-Gelbe daher bei jeder Durchfahrt mit einem lauten Hallo begrüßt, dass den beiden ein bisschen warm ums Herz wurde!

Kerstin Nicolai, Braunschweig

Brücke bleibt Knackpunkt

Zu „Großer Bahnhof in Stöckheim“ (vom 16. Oktober):

Zunächst einen Glückwunsch zur umfangreichen Berichterstattung.

Des Weiteren Dank an die Gleisbauer für die, trotz aller Probleme, bewältigten Arbeiten, und das bei

Der Motor wurde vom Triebwerkshersteller MTU gemeinsam mit dem Schweizer Filterfabrikanten Hug entwickelt. Er vermindert den Feinstaubanteil um mehr als 95 Prozent. „Ich würde mir wünschen, dass auch die Züge der Regio-Stadtbahn mit dieser Technik ausgerüstet werden“, sagte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel unserer Zeitung.

Siederstraße noch gesperrt ist. Der Verkehrsfluss auf der Leipziger Straße wird dadurch unnötig behindert. Selbst wenn die Siederstraße wieder frei ist, ist die Ampelschaltung unsinnig, weil aus der Siederstraße wenige Autos kommen und diese die Ampel bei Bedarf auslösen können.

Wäre ja schade, wenn die Geschäfte weitere Einbußen haben, weil keiner mehr aufgrund der schlechten Ampelschaltung durch Stöckheim fährt...

Jasmin Fischer, Braunschweig

last jedoch weiter, Tag und Nacht. Dank auch für die hervorragenden Ingenieurleistungen, insbesondere an dem Knackpunkt „Sachsen-dammbrücke“.

Ich befürchte jedoch, dass diese Brücke weiterhin ein Knackpunkt bleiben könnte. Dass aus statischen Gründen die Gleise im Bereich der Weichen frei bleiben müssen, ist nachvollziehbar, aber sehr gefährlich! Die freiliegenden Kabel sind geradezu wie ein Magnet für diejenigen, die an Zerstörungswut leiden.

Hans-Peter Lorenz, Braunschweig

JU für RegioStadtbahn

Landesverbandstag übte scharfe Kritik am Vorgehen Salzgitters

Peine. Die Stadt Salzgitter wird von der Jungen Union (JU) zur Unterstützung und zur Einhaltung ihrer finanziellen Zusagen zum Projekt RegioStadtbahn aufgefordert. Zu diesem Beschluss rang sich der JU-Landesverband Braunschweig auf dem 61. Landesverbandstag in Peine durch.

Anlass war die Äußerung des künftigen Oberbürgermeisters von Salzgitter Frank Klingebiel (CDU). Der Beschlussfassung war ein Initiativantrag aus dem Kreisverband Braunschweig vor-

angegangen, der heftig diskutiert wurde. „Die RegioStadtbahn ist ein umweltfreundliches Verkehrsmittel, das die mobilen Kräfte in der Region Braunschweig durch einfachere Verbindungen enorm unterstützt. Dieses Projekt trägt zum Zusammenhalt und zur Identifikation mit der Region entschieden bei“, sagte der stellvertretende Landesvorsitzende Marco Kelb aus Sietke.

Aus dem Kreisverband Salzgitter führte der JU-Kreisvorsitzende Christian Thönelt dagegen an,

dass mit dem Wahlsieg der CDU in Salzgitter ein entschlossenes Vorgehen für gesunde Stadtfinanzen möglich sei. „Die RegioStadtbahn durchfährt Teile des Stadtgebietes, wovon die in Salzgitter lebenden Menschen unterm Strich keinen besonderen Vorteil verspüren.“

Am Ende wurde der Antrag angenommen, der die Stadt Salzgitter und insbesondere den neuen Oberbürgermeister Frank Klingebiel (CDU) zur Kontinuität in der Sache auffordert.

Der Landesvorsitzende Andreas

Weber aus Königslutter kommentierte den Beschluss: „Das Projekt RegioStadtbahn muss endlich durchgezogen und realisiert werden, bevor noch weitere Schicksalsschläge aus Berlin, Hannover oder heimischen Städten kommen. Die Qualitäten des Projektes wie verbesserte Mobilität und Identitätsstiftung liegen auf der Hand. Diese sollte man in den Vordergrund stellen und auch optimieren, anstatt die ganze Bahn in wichtigen Teilgebieten wie Salzgitter zu beerdigen.“

Montag, 16. Oktober 2006

4000 Bürger begrüßen erste Tram in Stöckheim

Neue Trasse in Braunschweigs Süden wurde am Wochenende eröffnet





Jubel, Trubel: Tausende Straßenbahnfreunde bereiteten der ersten Tram einen großen Bahnhof. Foto: Norbert Jonscher

Von Norbert Jonscher

War das ein Freudentaumel: Begleitet von einer Musikkapelle und unzähligen Hobby-Fotografen, rollte am Samstag vor den Augen von rund 4000 Menschen die erste Straßenbahn der neuen Linie 1 nach Stöckheim. Gestern wurde die Linie offiziell freigegeben.

Soviel Andrang hatte niemand erwartet. „Es herrscht eine ganz tolle Stimmung“, freute sich Carsten Müller, Aufsichtsratsvorsitzender der Braunschweiger Verkehrs-AG. Gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Joachim Dauer, dem Stöckheimer Landtagsabgeordneten Kurt Schrader und vielen anderen Gästen traf er gegen 13 Uhr mit Tram 9560 NF am Stöckheimer Markt ein.

Glückliche Gesichter

In viele glückliche Gesichter habe er unterwegs geschaut, erklärt Müller. Er verwies auf den gewaltigen Kraftakt, der zur Realisierung des Projekts nötig gewesen sei. Fast 25 Millionen Euro verschlang letztlich das neue 3,2 Kilometer lange Teil-

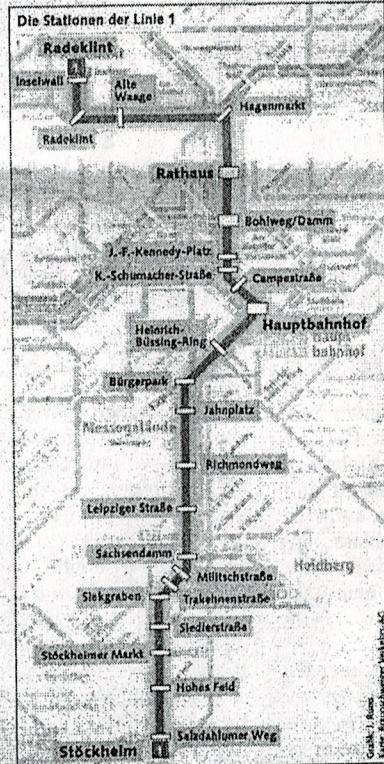
stück, 4,6 Millionen davon allein der überaus vertrackte niederflurige Umbau der Sachsendammbrücke. 75 Prozent der Kosten trägt die Landesnahverkehrsgesellschaft.

Weitere Investitionen

Alles, stellte Müller klar, sei aber „nur im Zusammenwirken mit den Stöckheimern möglich“ gewesen. Sie hätten außerordentliche Belastungen ertragen müssen. „Und sie haben tapfer, tapfer durchgehalten.“ Dafür wolle er sich persönlich bei den Leuten bedanken.

Müller wie auch Verkehrs-AG-Vorstand Georg Hohmann zeigten sich beeindruckt von der baulichen Gestaltung der Trasse und der Nebenanlagen. Stöckheim sei „auf dem besten Weg, einer der schönsten Stadtteile Braunschweigs zu werden“. Hohmann hoffte, dass alle, die der Stadtbahn einen derart großen Bahnhof bereitet hätten, das neue Angebot nutzen werden.

Schon im nächsten Jahr werde die Verkehrs-AG 12 neue Trams anschaffen. „Die fahren dann auch hier“ Zusammen mit dem neuen Betriebshof und dieser Strecke investiere man fast 70 Millionen Euro.



Und so fahren die Trams auf der neuen Straßenbahn-Linie 1.

Freitag, 20. Oktober 2006

Jury macht Braunschweig zur Modellstadt für Deutschland

Bund unterstützt den Wandel vom Straßenbahndepot in neues Wohnquartier



Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink bei der Projektvorstellung mit (von links) den wissenschaftlichen Beraterinnen des Bundesamtes Meike Heckenroth (verdeckt), Bettina Radermacher (beide Forschungsinstitut Empirica), Annette Pülz (Leiterin der Abteilung Stadtplanung), Iris Ammann (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) und Marie-Therese Krings-Heckemeier (Vorstandsvorsitzende des Forschungsinstituts Empirica).

Foto: privat

Von Ralph-Herbert Meyer

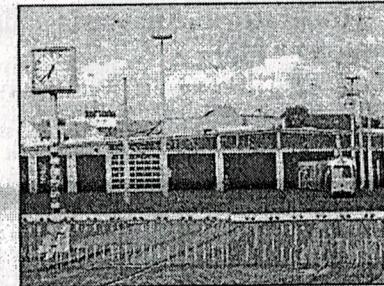
Braunschweig hat sich mit einem experimentellen Wohnprojekt in einem städtebaulichen Bundeswettbewerb gegen 140 Konkurrenten durchgesetzt. Die erste Förderrate des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung beträgt 500 000 Euro.

Das geplante familiengerechte und altersgerechte Stadtquartier St. Leonhards Garten auf dem Gelände des Straßenbahndepots an der Georg-Westermann-Allee soll Modellcharakter für andere deutsche Städte erhalten.

„Dass St. Leonhards Garten berücksichtigt wurde, freut uns sehr. Das hat einen hohen Stellenwert für Braunschweig“, sagt Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink.

Die Ergebnisse des Planungsprozesses für St. Leonhards Garten werden so dokumentiert, dass andere noch zu entwickelnde innerstädtische Baugebiete in Deutschland davon profitieren können. Dafür gibt es bis 2009 die Förderung durch den Bund.

Heute startet der europaweite



Auf dem Gelände des Straßenbahndepots schafft die Stadt Raum für experimentellen Wohnungsbau.

Städte- und experimentelle Wohnungsbauwettbewerb in Braunschweig. „Es geht um die Wiederbelebung der Innenstädte“, erläutert Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink. Er wird den Gegenentwurf zu den bekannten Neubaugebieten am Stadtrand heute vorstellen.

Der Bund fördert bundesweit vier weitere Projekte des Forschungsfelds „Innovationen für familien- und altersgerechte Stadtquartiere“. Mit Braunschweig siegten Oberhausen, Kassel, Heidenheim und Ludwigsburg.

Zwafelink hatte bereits mit einem vergleichbaren Projekt als Stadtbau-

rat in Nordhorn Erfolg. Die „Wasserstadt Povel“ wurde international beachtet. Kernaspekt war die Revitalisierung einer Industriebrache.

Heute ist der einst trostlose Bereich ein bemerkenswert schönes Wohnquartier. Über den erstaunlichen Wandel referierte Zwafelink mehrfach in den USA und im europäischen Ausland.

St. Leonhards Garten ist das zentrale Projekt der Planungsinitiative „Neues Wohnen in Braunschweig“. Es ist die konzeptionelle Weiterentwicklung der realisierten Vorhaben Friedrichstraße, Echternstraße oder auch Gaußberg und Giersberg.

Neue Linie 1 Großer Bahnhof in Stöckheim

Selten hat es in einem Ort wie Stöckheim ein größeres Fest gegeben: Rund 4000 Menschen bereiteten am Samstag der ersten Straßenbahn seit mehr als 50 Jahren einen großen Bahnhof. Das Eintreffen der Bahn war für viele ein starker emotionaler Moment.

Musikkapelle geleitet Bahn zum Marktplatz

Geschäftsleute, Vereine und Einwohner feiern Eröffnung der neuen Straßenbahnenlinie 1 – Festmeile bis zum Alten Weghaus

Von Norbert Jonscher

Stöckheimer Markt, 13 Uhr. Rund 4000 Menschen sind da. Ein emotionaler Moment für alle. Nach gut 50 Jahren, seit der Stilllegung und dem Abriss der alten, 1897 in Betrieb gegangenen Linie A nach Wolfenbüttel, trifft erstmals wieder eine Tram in Stöckheim ein – die Niederflurtram NF 9560.

Eine Musikkapelle geleitet sie zum Markt. Bezirksbürgermeister Joachim Dauer ist die Erleichterung anzumerken; keine Pfeife, die Straßenbahngegner sind zu Hause geblieben. Oder haben eingeknickt. Als Dauer seine Rede hält, hat er Tränen in den Augen. Was in ihm wohl vorgehen mag?

Lange, das wissen viele, war der 68-Jährige einer von jenen gewesen, die sich gar nicht vorstellen mochten, dass bald eine Straßenbahn vor ihrer Haustür hin und herfährt.

Keine Frage: Es gab auch Widerstände. Und mehrere Monate, Mitte 2004, hing das Projekt sogar mal am seidenen Faden. Im Rat der Stadt zeichneten sich Mehrheiten ab, man wollte den eigenen Beschluss

von 1993 kippen, die (allzu teure und am Ende vielleicht gar nicht mehr nötige?) Straßenbahnverlängerung stoppen.

Dass es anders kam, hat Gründe, die man vergeb-

nika Vollmer. Der Schaden sei groß. Und niemand ist da, der ihn ersetzt.

Die Verkehrs-AG lehnte die Einrichtung eines Entschädigungsfonds ab, was bleibt, ist die Hoffnung auf eine (kleine) Unterstützung aus städtischen Mitteln. „Aber sehr viel wird es nicht sein.“ Von 2000 Euro ist die Rede. Das sei ein Tropfen auf den heißen Stein.

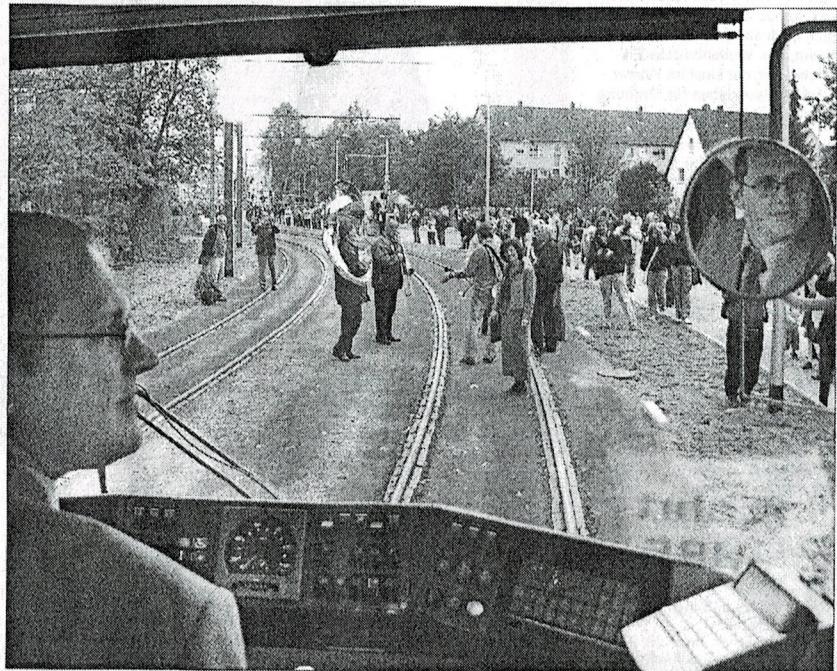
Immerhin, die Verkehrs-AG hat die leidgeprüften Geschäftsleute nicht vergessen, als es jetzt um die Organisation des Festes ging. „Alles, was wir benötigten, Bratwurst, Getränke, auch die Tombola-preise, haben wir ganz bewusst in Stöckheim eingekauft“, erklärt Presse-sprecher Christopher Graffam.

Womit keiner gerechnet hatte: die Einkaufsliste für die 4000 Gäste hätte noch etwas länger sein können, als sie schon war. Bereits gegen 16 Uhr, berichtet Joachim Dauer, habe es keine Bratwürste mehr gegeben. „Die Fleischerei konnte nicht mehr liefern.“ Das tat der allgemeinen Freude jedoch kaum Abbruch.

Ganz erstaunt war Christopher Graffam über die allgemeine Straßenbahn-Begeisterung. Viele seien fasziniert, ja geradezu vernarrt in den ÖPNV gewesen, hat er beobachtet. „Und es gab regelrechte Experten, bei denen musste man aufpassen, was man sagt. Die hätten einen so-

„Viele stellten sich mitten auf die Gleise, um den richtigen Schnappschuss zu machen, die Fahrer müssen höllisch aufpassen“

Christopher Graffam,
Sprecher der Verkehrs-AG



Maik Mischke rollt mit Tram 9560 nach Stöckheim ein. Eine Kapelle erwartet die Straßenbahn.



SERVICE

Änderungen bei Buslinien

und-Contra-Argumenten sucht, wenn es um ÖPNV geht. Es ging um Geld, genauer: um hohe Anteilgeberbeiträge für den jahrelang aufgeschobenen Endausbau der Leipziger Straße. Joachim Dauer: „Zumindest für das Teilstück zwischen Markt und Weghaus hätten die Anwohner tiefe in ihre Taschen greifen müssen. Millionen hätte das alles gekostet.“

Nur nicht mehr, den Ausbau der Leipziger gab's für die Stöckheimer gratis: Er wurde im Zuge des Straßenbahnbau miterledigt.

Kostenneutral. Und dennoch, für viele wurde das Projekt letztlich doch sehr teuer: Durch die Baumahnungen erlitten sie Umsatzeinbußen, erhebliche sogar. Ein Ladenbesitzer, der nicht genannt werden möchte, musste beispielsweise bei seiner Hausbank einen Kredit in Höhe von 25 000 Euro aufnehmen, nur, um zu überleben. Eine Bäckerei meldete Konkurs an.

Hart getroffen wurden auch die Vollmers, seit 18 Jahren betreiben sie einen Schreibwarenladen an der Leipziger Straße. Verluste bis zu 60 Prozent habe man gehabt, sagt Mo-

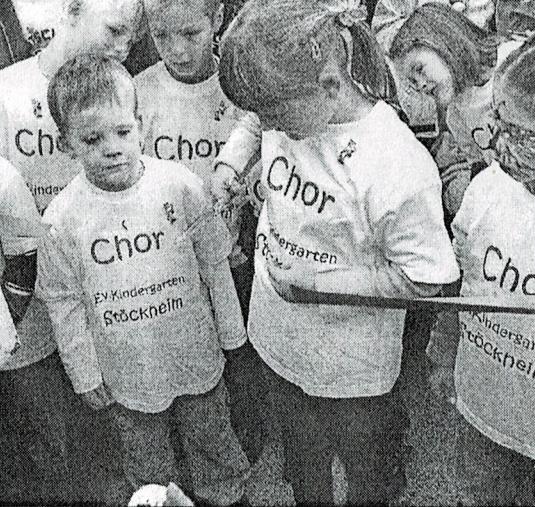
zialreichen Hobby-Fotografen entlang der Strecke. Die Fahrer müssen höllisch aufpassen.

„Viele stellten sich sogar mitten auf die Gleise, nur, um den richtigen Schnappschuss zu kriegen. Ohne daran zu denken, dass Bahnen auch von hinten kommen könnten, im Gegenkehr.“

Zum Glück passierte nichts. Bis zum Abend proppevoll waren die hin und her pendelnden Trams. Alle wollten mitfahren. Auch Geschäftsfrau Barbara Wenzel fuhr mit, sie verteilte an die Fahrgäste Salzproben aus ihrer Salzgrotte, beriet über die entspannende und heilende Wirkung des Meersalzes. Graffam: „Die Frau war supernett, die Leute fanden die Aktion klasse.“

Erinnerungen wurden wach. Auch bei Joachim Dauer. Als Kind, erzählt er, sei er öfter mit seiner Mutter nach Wolfenbüttel gefahren, zu Verwandten. „Wenn die Bahn hinter dem Weghaus den Berg runter fuhr, hat's hinten ganz schön geruckelt.“

Den rund 4000 Anwesenden sagte er in einem Ausbruch der Erleichterung. „Wir haben es geschafft.“



Und schnapp: Thea Hamann (6) zerschneidet mit ihrer Schere das rote Band.



Tausende wollten mitfahren.

Fotos: Norbert Jonscher



Geburtstagskind Maximilian (7) durfte die Tram zum Weghaus „lenken“.



Immer proppevoll: der historische Wagen.

rungen bei folgenden Buslinien:
Linie 421: Die Linie 421 endet, von Wolfenbüttel kommend, an der Endhaltestelle der Bahnlinie „Salzdahlumer Weg“. Den Abschnitt Rathaus - Stöckheim übernimmt die Stadtbahnlinie 1.
Linie 439: Die Linie 439 endet in Melverode/Glogaustraße. Sie fährt nun über Leipziger- und Görslitzstraße, die bisher von der Linie 421 gefahren wurden. Der weitere Linienverlauf in Richtung Hauptbahnhof - Ring - Weststadt bleibt unverändert. Die Haltestelle „Altenheim Melverode“ entfällt.

Linie 431: Linie 431 fährt wie die 439 über Görslitz- und Leipziger Straße und ab Glogaustraße auf unverändertem Linienweg zur Senefelderstraße. Auf Berghalb der Betriebszeiten der Linien 431/439 werden als Ersatz für die entfallenden Fahrten der Linie 421 Fahrten zwischen Glogaustraße und Erfurter Platz als Anruflinien-Taxi angeboten.

Linie 420: Sie verkehrt, von Wolfenbüttel kommend, über Bohlweg, Ritterbrunnen zur Endhaltestelle Wilhelmstraße und nicht mehr über Waisenhausdamm und Münzstraße zur Endhaltestelle Rathaus. Die Fahrpläne werden der Linie 421 angepasst.

„Und sonntags auf zum Sternhaus“

Börßumer Historikerin Sandra Donner veröffentlicht Anekdoten und Geschichten aus dem alten Wolfenbüttel

Von Karl-Ernst Hueske

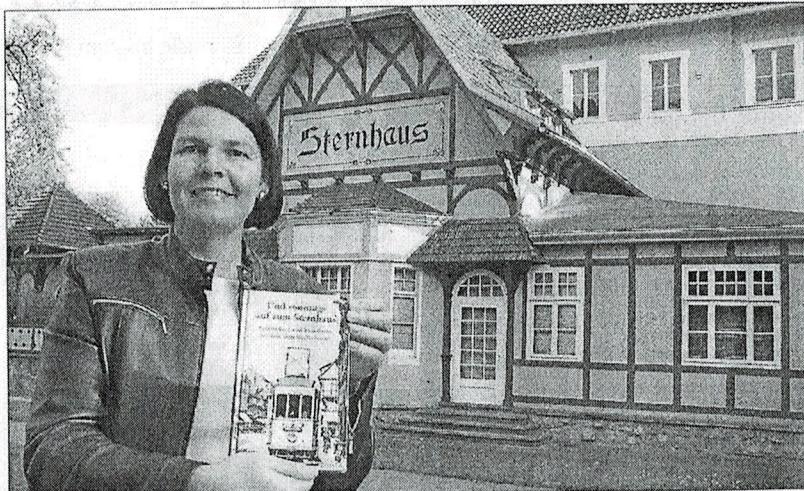
WOLFENBÜTTEL. „Runner von de Isbahn!“ Wer diesen Spruch noch im Ohr hat, der wird sich sicherlich auch noch an Picker Steinmann erinnern, den Wolfenbütteler Eisbahnwärter, der einst im Winter auf dem Stadtgraben für Ordnung sorgte.

Picker Steinmann ist ein Wolfenbütteler Original. Er gehört zu den Persönlichkeiten in der Stadt, die nicht immer im Rampenlicht standen, die aber das Leben in der Lessingstadt mitprägten.

Die Börßumer Historikerin Sandra Donner (37) hat sich mit derartigen Wolfenbüttlern beschäftigt. Sie hat Anekdoten ausgegraben, sich von anderen Stadtführern oder Wolfenbütteler Einwohnern erzählen lassen und sie niedergeschrieben – im Auftrag des Wartberg-Verlages, der mit Anekdoten-Büchern große Erfolge erzielt.

In Mai wandte sich der in Gudensberg-Gleichen ansässige Verlag an die Stadtmarketinggesellschaft Wolfenbüttel zwecks Veröffentlichung eines Anekdotenbandes aus Wolfenbüttel. In Sandra Donner fand die Stadtmarketinggesellschaft gleich eine geeignete Autorin, die bereits 2004 durch ihr Buch „Von höheren Töchtern und gelehnten Frauenzimmern“ über die Wolfenbütteler Schlösseranlagen für Aufsehen gesorgt hatte.

Nur drei Monate hatte die 37-jährige Historikerin und Stadtführerin Zeit, um Anekdoten zu sammeln und sie in Archiven und anhand von Zeitungsartikeln zu überprüfen. „Es



„Und sonntags auf zum Sternhaus“ ist der Titel eines Geschichten- und Anekdotenbandes über Wolfenbüttel, den die Historikerin Sandra Donner soeben im Wartberg-Verlag herausgegeben hat.

Foto: Karl-Ernst Hueske

sind alles Geschichten, die sich so zugetragen haben“, erklärt die Autorin. In einigen Fällen lässt sie allerdings konkrete Namen weg.

Sie selbst hat bei ihren Recherchen auch viel Neues über Wolfenbüttel erfahren. 25 Anekdoten hat sie gesammelt, 19 sind in dem neuen Bandchen veröffentlicht worden.

Vieles existiert dabei heute nur noch in der Erinnerung der Wolfenbüttler, wie das Ausflugslokal Antoineettenuhr, die Okerschwimmab- oder das Kino im Großen Zim-

merhof. Einige Mitbürger sind vielleicht noch auf dem Großen Kanal nach Klein Venedig geschippert, haben im Sternhaus Kaffee getrunken, sind mit der Straßenbahn durch die Lange gefahren oder haben im Alten Kaffeahaus Konfirmation gefeiert.

In Wolfenbüttels Vergangenheit gibt es auf jeden Fall viel zu entdecken. Und genau so spannend wie die lebendig verfassten Geschichten sind auch die historischen Schwarz-Weiß-Fotos, die das Bändchen bereichern.

FAKten

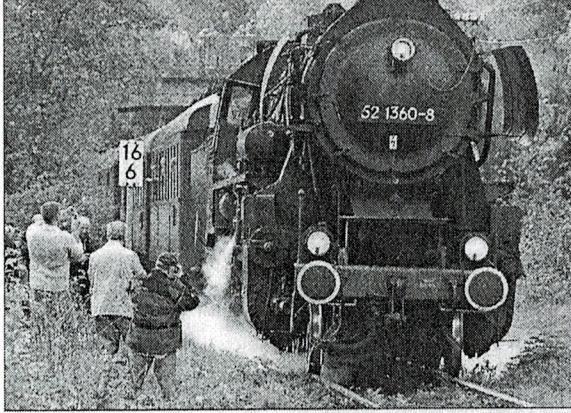
► Sandra Donners Buch „Und sonntags auf zum Sternhaus. Geschichten und Anekdoten aus dem alten Wolfenbüttel“ kostet 9,90 Euro.

► Erhältlich ist das Buch in der Tourist-Information und im Buchhandel.

► Am 16. November, 19.30 Uhr, liest die Autorin aus ihrem Buch im Kulturnahof.

► Am Samstag veröffentlichen wir eine Anekdote aus dem neuen Buch.

► Kontakt: (0170) 2924789.



Mit Fotoapparaten und Videokameras hielten Eisenbahnfans die zwei Anfahrten der alten Lokomotive mit Museumszug fest. Fotos (2): Münsterteicher



Ein besonderes Ereignis für Jung und Alt war der Halt des Museumszuges in Söllingen. Von dort ging es dampfend weiter in Richtung Helmstedt.

Alte Dampflokomotive zieht viele Eisenbahnfans an

Museumszug des Vienenburger Vereins im Landkreis auf Strecken, die nächstes Jahr stillgelegt werden sollen

Von Norbert Rogoll

SÖLLINGEN/HELMSTEDT. Eisenbahnfans kamen am Sonnabend auf ihre Kosten. Ein Museumszug mit einer Dampflokomotive aus dem Jahr 1943 fuhr auch durch den Landkreis Helmstedt. Dabei wurden Strecken im Süden des Kreises passiert, die im nächsten Jahr stillgelegt werden sollen.

Das laute Pfeifen des Zuges ist schon weit vor der Ankunft zu hören. Auch der Dampf ist bereits aus der Ferne zu erkennen. Nur zwei Minuten später als geplant, fährt der Zug mit fünf Wagen, zwei Reisezugwagen, einer aus dem Jahr 1952, und drei Begleiterwagen am ehemaligen Bahnhof Söllingen ein.

„Türen schließen, zurücktreten, der Zug drückt zurück“ ruft Gernot Willrich vom Verein zur Förderung

des Eisenbahnmuseums Vienenburg lautstark, als der Museumszug nach dem Halt in Söllingen noch einmal für eine Scheinfahrt zurückfährt. Dafür konnten zuvor Mitfahrer aussteigen, die dieses Ereignis filmen oder fotografieren wollten.

Aber auch Jung und Alt aus Söllingen und der näheren sowie weiteren Umgebung finden sich dort ein, um diese womöglich letzte Fahrt einer Museumsbahn auf dieser Strecke zu erleben. Die besten Plätze werden gesucht. Einige stehen auf der Brücke neben dem früheren Söllinger Bahnhof, der 1987 offiziell die Zug mit fünf Wagen, zwei Reisezugwagen, einer aus dem Jahr 1952, und drei Begleiterwagen am ehemaligen Bahnhof Söllingen ein.

Unter den Schaulustigen befindet sich auch Helmut Jestel mit seiner Ehefrau Helga und dem Enkel Sören Heiser (11 Jahre), dem besonders die Lokomotive gefällt. Der 65-Jährige hält die zweifache An-

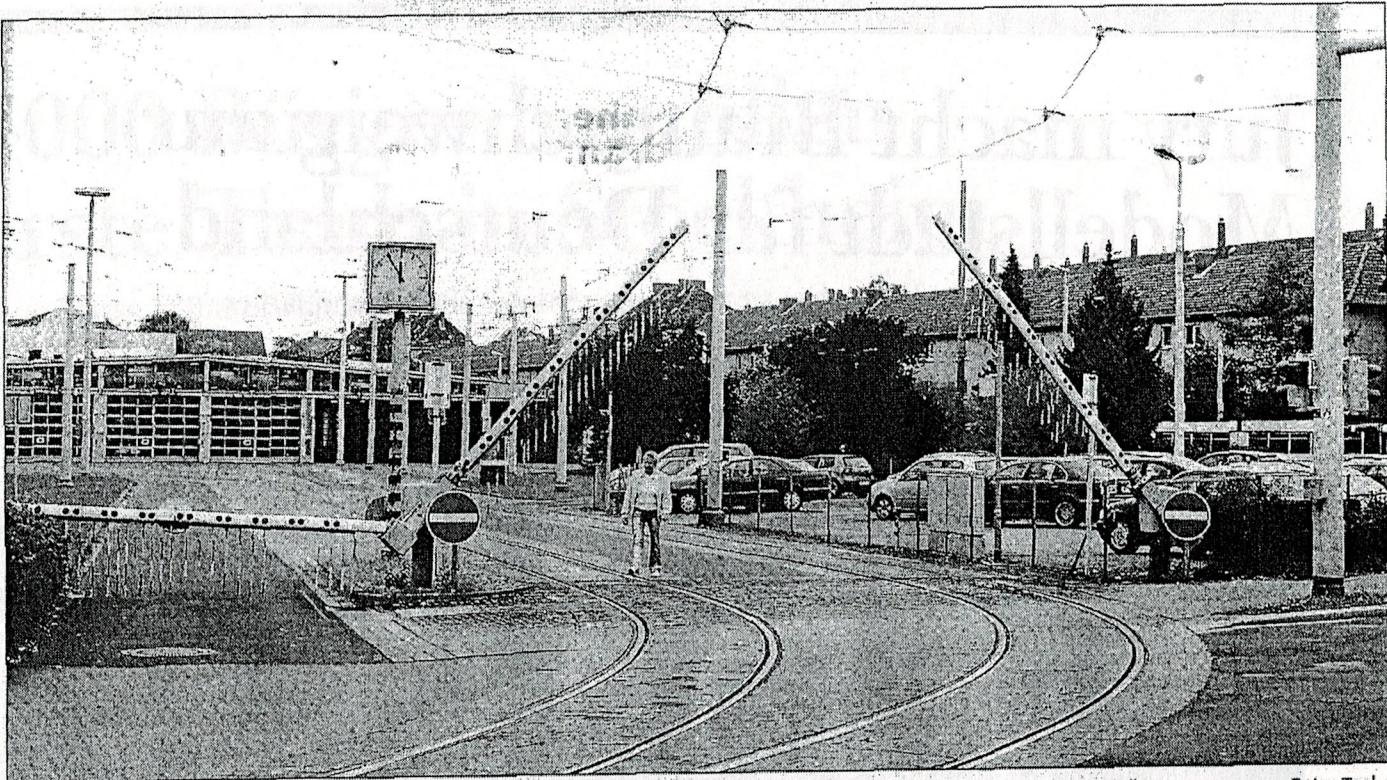
fahrt mit der Videokamera fest. „Im Februar bin ich im Schienenbus noch einmal auf der Strecke Söllingen nach Helmstedt und im Mai von Söllingen nach Schöppenstedt gefahren und habe gefilmt“, erzählt Jestel. Der Söllinger Ernst-Otto Hanne bedauert, dass die Region-Bahn nicht kommt. „Die alternative Busanbindung muss sich aber an den Anschlusszeiten der Züge in Schöppenstedt orientieren“, hofft der 68-Jährige.

Einige Eisenbahnfans fahren mit Autos die Bahnroute ab, um während der Fahrt der Museumsbahn Schnappschüsse machen zu können. Der frühere Lokführer Karl-Heinz Götz, Vorsitzender des Verkehrsvereins Nord-Elm, hat mit seiner Spiegelreflexkamera auf der Brücke am ehemaligen Tagebau Alversdorf gestanden, ehe er zum Bahnhof

Helmstedt weiterfährt.

Dort sind zur Ankunft des Museumszugs ebenfalls viele Interessenten auf dem Bahnhofsgelände. Während des dortigen längeren Aufenthaltes, beispielsweise muss die Lok umgesetzt und mit Wasser aufgefüllt werden, berichtet Gernot Willrich, dass die Dampflokomotive 1943 bei Borsig in Henningsdorf-Berlin gebaut wurde. Der Kessel entstand ebenfalls 1943 in Schichau in Elbing, früher Ostpreußen.

Seit 1990 gehört die alte Lokomotive dem Vienenburger Verein. „Sie hat ein Gesamtgewicht von 136 Tonnen und 1650 PS und kann bis zu 80 Kilometer pro Stunde vorwärts und 50 Kilometer rückwärts fahren“, erläutert Willrich. 12 Kubikmeter Wasser und 1,5 bis 2 Tonnen Kohle verbraucht sie auf 100 Kilometer.



Das Straßenbahndepot an der Westermann-Allee. Man braucht etwas Phantasie, um sich hier ein schickes Wohnquartier vorzustellen.

Foto: Taylor

Mut zur Variation in „St. Leonhards Garten“

150 bis 180 Wohneinheiten auf dem Gelände des Straßenbahndepots, das 2008 aufgegeben wird.

Von Harald Duin

Das Straßenbahndepot an der Wes-

einer Preissumme von 500 000 Euro verbunden.

Stadtbaurat Zwafelink hat gestern

baulichen Sinne ist es offenbar nicht günstig, immer nur einen Haustyp anzubieten. Die auf dem Depotge-

Insgesamt werden etwa 50 Büros für die Bearbeitungsphase B mit dem Schwerpunkt Städtebau ausge- fördert. Es kann eine Phase B nicht

ben. Und dann kommt die Verwandlung: Das Areal wird Wohnquartier mit einem verheißungsvollen Namen: „St. Leonhards Garten“. Dafür läuft bei der Stadt schon jetzt die Planung.

Diese Planung erhält, wie berichtet, Schubkraft durch einen schönen Preis. Braunschweig gehört zu den fünf Städten, die beim Programm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung ausgewählt wurden. Vorangegangen war eine offenbar überzeugende Konzeptstudie für das Gelände des Stadtbahnbetriebshofes. Die Auszeichnung ist für Braunschweig mit

mitgeteilt. Danach sind auf dem 3,5 Hektar großen Gebiet 150 bis 180 Wohneinheiten vorgesehen. Unter anderem entstehen hier Reihen- oder auch Doppelhäuser in einer verdichteten Bauform – zum Teil turmhähnlich, wie an der Friedrichstraße zu besichtigen.

Mehr Mut zur Variation

Zwafelink stellt sich eine Unfertelung des Areals in drei Quartierseinheiten vor, die sich gestalterisch unterscheiden. Dieser Mut zur Variation hat auch mit der Erfahrung zu tun, die man bei der Bebauung des Giersberges gemacht hat. Im städte-

auch mit einem reduzierten gestalterischen Kanon erreicht werden.

In einer ersten Wettbewerbsphase können sich Architekten und Stadtplaner ab heute für eine Teilnahme bewerben. Die Stadt hat acht Büros bereits für eine Teilnahme vorge- merkt, die in den vergangenen Jahren bereits bei anderen städtebaulichen Wettbewerben in Braunschweig erfolgreich waren. Das sind die Architektengruppen Giesler und hsv (beide aus Braunschweig), Kaag & Schwarz (Stuttgart), Meißner & Chmiel, Rüdiger und Rüdiger, Springmeier, SWW (alle Braunschweig) sowie Szyszkowitz und Kowalski, Graz.

eine städtebauliche Erzugslösung. In Phase C sollen die Teilnehmer der engeren Wahl (Preisträger und Ankäufe der Phase B) konkrete Wohnungs- bzw. Bebauungstypolo- gien erarbeiten.

30 000 Euro Preisgeld

Bewerben können sich Planer und Architekten mit Referenzen oder Ideenskizzen. Das Wettbewerbsverfahren endet im April 2007 mit der Entscheidung des Preisgerichtes für Phase C. Für beide Bearbeitungsphasen werden je 30 000 Euro Preisgeld ausgelobt. Ab 2008 kann gebaut werden.

